

G A S E T T A

HAUSZEITUNG

AUSGABE MÄRZ 2022

Via Crap Gries 1 • 7166 Trun • 081 920 21 31 • info@casa-depuoz.ch

HERAUSFORDERUNG PERSONAL-FINDUNG/STELLENBESETZUNGEN

Um mit einem guten Team das Schiff durch die nicht immer ruhigen Gewässer zu steuern, ist es wichtig, eine motivierte, gesunde und möglichst konstante Crew an Bord zu haben. Bisweilen gibt es aber Veränderungen und Mitarbeitende verlassen uns, und wir dürfen neues Personal in unserer Schiffscrew begrüßen. Seit geraumer Zeit setzen wir bei der Selektion neuer Mitarbeitenden auf den Miteinbezug der Teamleitungen und auf ein mehrstufiges Auswahlverfahren (Vorauswahl aus den Dossiers, Erstgespräche, Probeschaffen). Allfällige Referenzen runden das Bild ab und ermöglichen so einen breit abgestützten Entscheid.

Um aber in einen Rekrutierungsprozess einsteigen zu können, braucht es Bewerberinnen und Bewerber. Diese zu gewinnen ist die Herausforderung! Auf eine Ausschreibung gehen oftmals nur wenige oder gar keine Dossiers ein. Bisweilen entsprechen die Profile der Kandidaten nur im Entferntesten den fachlichen Anforderungen. Oftmals muss dieselbe Stelle mehrmals ausgeschrieben werden, und eine offene Stelle kann manchmal nicht nahtlos besetzt werden. Die Gründe dafür liegen sicherlich im allgemeinen Fachkräftemangel, zusätzlich in der Corona-Krise, wie auch in der eher dezentralen Lage unserer Institution (insbesondere Aussenstation). Und letztlich ist unser Anspruch, den passenden Mitarbeiter zu finden nicht kleiner, sondern eher grösser geworden.

Fachkräftemangel als Chance?

Der Fachausweis ist unumstritten wichtig und auch gefordert. Es sind aber noch weitere Faktoren, wie eine hohe Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Bereitschaft für Neues, kommunikatives Geschick, etc. wichtig. Sämtliche Jobs verändern sich und etablierte Berufsfelder und Berufsrollen sind in stetem Wandel. Manche Aufgaben brechen weg, neue kommen hinzu. Dies alles gilt es bei einer Stellenbesetzung zu beachten. Wir unterstützen daher auch mögliche Quereinsteigende mit Weiterbildungen in den Fachbereichen und beim Erlangen weiterer Kompetenzen.

Herausforderung Generation Z

Die nächste Generation steigt in die Arbeitswelt ein: die Generation Z. Als Digital Natives aufgewachsen



haben diese jungen Wilden eine andere Art der Kommunikation kennengelernt, die Social Media. Wir digitalisieren daher unsere Rekrutierungsprozesse (Facebook; Instagram), damit die jungen Interessentinnen und Interessenten ad hoc und von überall aus nach Stellen suchen und sich bei uns bewerben können.

Wachsenden Ansprüchen gerecht werden

Die Mitarbeitenden der Zukunft gehen mit einer veränderten Einstellung zur Arbeit. Viele hinterfragen sich, wie ein gelungener Lebensweg aussehen soll und wie die Arbeit dort hineinpasst. Ist der klassische hierarchische Aufstieg innerhalb eines Unternehmens über Jahrzehnte hinweg noch erstrebenswert? Ist die Arbeit an sich überhaupt sinnvoll und genügend ertragreich?

Ein gesundes Verhältnis von Freizeit, Familie und Arbeit spielen eine immer größer werdende Rolle. Arbeitsmodelle müssen sich flexibel an die Bedürfnisse der Einzelnen anpassen können. Als Arbeitgeber im Betreuungssektor ist diese veränderte Arbeitshaltung eine der grössten Herausforderungen. Es gilt geeignete Rahmenbedingungen zu entwickeln, die es den Arbeitskräften ermöglichen können, ihre Vorstellungen zu ihrem Lebensweg umzusetzen.

In Bezug auf diese Herausforderungen bleiben wir ideenreich (z.Bsp. grosszügige Genehmigung von Urlauben, Unterstützung bei Weiterbildungen, attraktives Arbeitsumfeld, etc.) und sind zuversichtlich, auch weiterhin eine tolle Crew mit an Bord zu haben.

Institutionsleiter Matthias Gutmann

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Thema der aktuellen Ausgabe ist «Veränderungen und Herausforderungen». Davon gab und gibt es in unserem Alltag zur Zeit mehr als genug. Wie sind Sie zum Beispiel mit Corona und den damit verbundenen Einschränkungen des sozialen Lebens umgegangen? Wir geben Ihnen Einblick in den Alltag mit Corona einer Wohngruppe der Jugendlichen und einer Erwachsenen-Wohngruppe. Eine stete Herausforderung ist auch die Rekrutierung von fachlich versierten und teamfähigen Mitarbeitenden. Nicht nur wir stellen fest, dass der Stellenmarkt ausgetrocknet ist.

Die Sonderschule hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und findet jetzt zu einem guten Teil integrativ statt. Der Kanton Graubünden hat diese integrativen Settings zum ersten Mal genau unter die Lupe genommen. Und unsere Schülerschar im Haus ist mit der Eröffnung des Kindergartens deutlich jünger geworden. Schliesslich kann ich mit einem Rückblick auf 30 Jahre Mitarbeit auch einiges zu Veränderungen berichten.

Maria Venzin-Marty

Spendenkonto

IBAN CH67 8080 8005 2523 8661 7



IMPRESSUM

Herausgeberin

Casa Depuoz, Via Crap Gries 1, 7166 Trun
081 920 21 31, info@casa-depuoz.ch

Redaktion

Matthias Hildering, Jakob Frehner,
Maria Venzin, Katrin Wiestner

Auflage: 13500 Ex.

Layout und Druck

communicaziun.ch, 7130 Ilanz



GENERATION
X

1965 – 1980

Work life Balance
Textnachricht
Loyal
Personal Computer



GENERATION
Y

1981 – 1995

Freiheit & Flexibilität
Online & Mobile
Digitaler Unternehmer
Tablet & Smartphone



GENERATION
Z

1996 – 2012

Sicherheit & Stabilität
Facetime
Multitasker
Nano Computing

22.MAI 2022



EVALUATION DER INTEGRATIVEN SONDRSCHULUNG

Im Kanton Graubünden besuchen aktuell etwas über 300 Kinder und Jugendliche im Rahmen einer «Integrativen Sonderschulung» (ISS) die Schule in ihrem Wohnort. Sie sind in eine Regelklasse integriert und damit Teil des schulischen Alltags in ihrem Dorf. Auch sie werden von Lehrerinnen und Lehrern der Regelklasse unterrichtet. Gleichzeitig erhalten sie fachliche und individuelle Unterstützung von Heilpädagoginnen bzw. Heilpädagogen und teilweise von weiteren Fachpersonen.

Für die organisatorische, fachliche und personelle Führung der Integrativen Sonderschulungen (ISS) sind im Kanton Graubünden die Kompetenzzentren zuständig – in der Surselva ist dies die Casa Depuoz. Sie organisiert aktuell die Unterstützung und Förderung für 34 Schülerinnen und Schüler mit Sonderschulstatus. In diese Förderung involviert sind auch die Eltern, Klassen- und Fachlehrpersonen, Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, Therapeutinnen und Therapeuten (z.B. Logopädie), Schulassistenten und Schulleitungen. Damit diese Förderung funktioniert, braucht es eine gute Zusammenarbeit, individuelle Förderpläne und eine positive Haltung von allen Beteiligten.

Zwischen September 2021 und Februar 2022 hat das Schulinspektorat in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Heilpädagogik diese besondere Schulungsform evaluiert. Dabei wurde auf die Prozessqualität in den Bereichen Haltung/Umgang, Umsetzung der Förderpläne, Zusammenarbeit, Kommunikation sowie Qualitätssicherung fokussiert.

Alle Beteiligten wurden online befragt. Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungen, Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, Therapeutinnen und Therapeuten, Schulassistenten und verschiedene Fachorganisationen konnten ihre Meinung anonym äussern. Zudem wurden in verschiedenen Gesprächsgruppen Themen der Integrativen Sonderschulung diskutiert. Das Schulinspektorat besuchte 60 verschiedene Settings in allen Sprachregionen des Kantons. Förderdokumente wurden begutachtet, der Unterricht besucht und mit allen Beteiligten Interviews geführt.

Im Mai wird der kantonale Bericht vorliegen, der allen Interessierten Auskunft darüber gibt, was in der Integrativen Sonderschulung gut läuft und wo Entwicklungsbedarf besteht. Alle Kompetenzzentren, so auch die Casa Depuoz, erhalten eine individuelle Rückmeldung zu den Abläufen und Prozessen ihrer Institution. Die Rückmeldungen aus der Evaluation sind für die Casa Depuoz und die betroffenen Fachpersonen eine gute Grundlage, um sich über Gelingendes zu freuen und allfällige Entwicklungen im Alltag gezielt umzusetzen.

Der Einblick in die verschiedenen Schulen im ganzen Kanton, die Gespräche und Begegnungen mit den Kindern, Eltern und Fachpersonen haben gezeigt, dass die täglichen Herausforderungen in der Umsetzung der Integrativen Sonderschulung auch eine grosse Chance für alle Beteiligten sind.

Weitere Informationen finden Sie unter www.av.s.gr.ch

Christina Nigg, Schulinspektorat Graubünden

CORONA UND DIE KONSEQUENZEN AUF DER GRUPPE PRISMA

Das letzte Jahr war wegen den COVID-Massnahmen für die Jugendlichen wie auch für die Mitarbeitenden schwierig. Das für die Situation nötige Verständnis aufzubringen fiel den Jugendlichen sichtlich schwer und stellte sie in ihrem Ausbildungsalltag vor eine zusätzliche Herausforderung. Ein kurzer Handshake da oder eine vermeintlich unbeobachtete Umarmung untereinander gehörten zur Tagesordnung – wie die darauffolgende kurze «Ansprache» der Mitarbeitenden auch!

Gemeinsame Abendaktivitäten mussten minimiert oder sogar komplett gestrichen werden. Dies bewegte die Jugendlichen dazu sich alleine im Zimmer aufzuhalten, wodurch die sozialen Interaktionen weniger wurden. Miteinander Spiele spielen, Fasnachtsvorbereitungen treffen oder Basteln liessen sich nicht mehr umsetzen. Neue Angebote konnten sich nur schlecht durchsetzen, denn bei einigen spielte die Angst vor einer Ansteckung mit, andere genossen die neu gewonnene Ruhe alleine in ihrem Zimmer. Die sozialen Interaktionen verlagerten sich mehr auf die social media und verdrängten so das persönliche Gespräch untereinander.

Um den Abstand zu wahren, wurde die Hausaufgabenhilfe durch kreative Ideen der Mitarbeitenden mit dem Einsatz eines Regenschirms oder eines Doppeldeckers durchgeführt, was zu vielen kleinen lustigen,

aber auch zu herausfordernden Momenten geführt hat. Die Schultage wurden per Fernunterricht abgehalten und im Prisma durchgeführt. Einige Jugendliche mussten dadurch ihre Computerkenntnisse innert kurzer Zeit verbessern, was auch die Mitarbeitenden herausforderte. Es mussten schnelle Lösungen her, wenn die Bildschirmansicht plötzlich Kopf stand oder das Mousepad nicht mehr funktionierte. Die Jugendlichen suchten vermehrt Unterstützung bei den Hausaufgaben und mussten lernen, ihre Aufgaben besser zu strukturieren und selbständiger zu arbeiten.



Das Kochen gestaltete sich wegen der Masken und der Hygienerichtlinien recht schwierig. Deshalb übernahmen mehrheitlich die Mitarbeitenden das Kochen und die Jugendlichen konnten ihre Wünsche für das Abendessen einbringen. Im 1. Stock wurde eine Fasnachtsstation für alle eingerichtet. Das Frühstück konnten die Jugendlichen gestaffelt im Büro einnehmen.

Wegen der verschiedenen Herausforderungen wurden aber spezielle Anlässe oder Aktivitäten mehr geschätzt als zuvor. Beispielsweise feierten wir ein blutiges Halloween-Fest, mit Masken, grusligen Kostümen und einem grauenvollen Essen!

Kerstin Muff



UNSER NEUER BUS!

Mitfinanziert durch:
Edecom Computer SA
Lions Club Rheinquelle
Garascha Mazzetta
Leo's Snack-Bar

Herzlichen Dank dafür!



CORONA E LAS CONSEQUENZAS PIL MENASCHI DILS CARSCHI

Cu igl ei positiv dad esser negativs

Tgei che marscha ora el mund lai pil solit ualti freid nosa clientella. Nos cussadents e nossas cussadentas s'empatschan pauc dalla politica e dils disvaris sil mund. Els vivan el mument e quei fetg intensivamein. Mo quella ga ein ils disvaris e la politica era entrai en nies refugi – ella Casa Depuoz. Quei stoda virus ha buca fatg ina differenza denter reh e pauper, saun e malsaun, carstgaun cun ni senza impediment. D'in gi a l'auter ein nossas portas stadas serradas, neginas visetas, gnanc dils pli datier buc. Quella circumstanza ha schau pitir e magari sponder ina larma. Ei ha giu num d'esser creativs, installar il program da video Facetime e construir ina «stanza provisorica externa» per lubir singulas sentupadas bein controlladas.

Igl ei era stau fetg grev per nos cussadents da capir che las biaras activitats annualas han buca giu liug. Tscheiver, Cor el motor, il camp da stad, la grillada a Plaun Petschen, la fiera s. Martin, il bazar – tut quei ei daventau in'unfrenda da Corona. Quels puncts fixes el calender han muncau fetg. Contas ga che nus vein udiu nosa Claudia a dir «Nus mein el Laga (Lager)» ed adina puspei vein nus stuiu empruar da declarar quei virus – e co vul ins declarar enzatgei ch'ins gnanc vesa ad in carstgaun cun in impediment spirtal? Mo il mender da tut ei bunamein stau, che nus vein stuiu purtar mascrinas. Cunzun per nosa clientella che sa buc discuorer ei la mimica dils conluvrers nundetg impurtonta. E tuttenina han els stuiu vegnir a frida da mo veser ils eglis pli, negina fatscharenta. Quei han biars fatg vess all'entschatta.

Propi disletg han ils cussadents giu ch'ei vegni sfurzai da star en izolaziun ni curontina – ils biars senza simtoms. Quei buordi han ils giuvenils da nies menaschi giu da



purtar. E gest per els ei quei stau grev, els ch'ei activs e movibels. Quei ei era stau ina sfida extraordinaria per las conluvreras. Fatschentar in pugn plein carstgauns giuvens duront 10 gis en ina habitaziun pretenda bia flexibilitad e creatividad.

Mo ins s'endisa vid tut – e tuttenina era igl anormal normal. Ei secapeva da sesez che nus mavan buc a far bogn, che nus vivevan isolau da tschellas gruppas, che nus



eran mo per nus, che nus fagevan buc excursiuns. Il carstgaun s'endisa – era nosa clientella. Tgei cletg! Cun inaga han els entschiet a guder la ruasseivladad, il ritmus pli plaun dil gi, la munconza da hectica, il temps da semplamein esser. Aschia ha tut sias duas varts – era la pandemia da Corona. Lein perquei vinavon restar positivs.

Maria Cavelti

30 JAHRE CASA DEPUOZ – INTERVIEW MIT MARIA VENZIN



Wann und in welchem Umfang hast Du begonnen zu arbeiten?

Ich habe am 20. September 1991 mit einer Hundertprozent-Stelle eine Sonderklasse mit fünf Schülerinnen und Schülern übernommen, ohne Praktikantin.

Beschreibe, wie man sich die Casa Depuoz vor 30 Jahren vorstellen muss.

Es gab eine Klasse der Haushaltungsschule und zwei Sonderschulklassen. Die zehn Schülerinnen und Schüler wurden von drei Lehrpersonen unterrichtet. In der Haushaltungsschule hatte es vier bis fünf junge Mädchen, zwei Lehrpersonen und auf der Wohngruppe arbeiten drei bis vier Betreuer. Das war es. Es gab keinen Erwachsenenbereich, keinen Bereich mit Jugendlichen. Die Schulzimmer waren nicht alle belegt, auch die Wohngruppen nicht. Der Heimleiter und der Hauswart wohnten mit ihren Familien hier im Haupthaus, sie waren auch beim Mittagessen im Speisesaal anwesend.

Was war für Dich die grösste Veränderung?

Wir sind von einer kleinen, familiären Schule zu einem professionellen Kompetenzzentrum geworden. Dies wurde auch von unseren verschiedenen Partnern wie dem Kanton und den Ämtern eingefordert. Zu Beginn meiner Arbeitszeit in der Casa Depuoz haben wir nicht schlechter gearbeitet als heute; jetzt orientieren wir uns aber vermehrt an Strukturen und Vorgaben, sind reflektierter und vernetzter, haben aber auch viel mehr Bürokratie.

Wie würdest Du die Casa Depuoz heute beschreiben?

Wir sind ein Kompetenzzentrum, welches Menschen mit einer Beeinträchtigung vom Kindergarten bis ins Alter begleitet, fördert und ein Zuhause gibt. Dies ist unsere Aufgabe. Was mir am Meisten gefällt, ist gerade die Vielfaltigkeit unseres Klientels. Daher sind auch unsere Mitarbeitenden sehr vielseitig.

Wie wird die Sonderbeschulung heute gesehen?

Man kann sagen, dass das Bewusstsein in der Gesellschaft gereift ist, dass die Sonderschule ein Teil der Volksschule ist. Wir haben auch denselben verbindlichen Lehrplan. Wir haben schon immer mit den Ressourcen und Kompetenzen der Kinder gearbeitet, welche nun auch im Lehrplan 21 die Grundlagen sind, nicht mit den Defiziten. In diese Richtung wollen wir auch weiterarbeiten.

Wieso arbeitest Du schon so lange in der Casa Depuoz, welches ist dein Antrieb?

Es kommt mir gar nicht so lange vor. Ich habe in verschiedenen Klassen gearbeitet, mit verschiedenen Pensen und mit verschiedenen Aufgabenstellungen. Ich glaube, ich habe hier eine Aufgabe! Ich kann Kindern mit einer Beeinträchtigung helfen, ihnen eine gute Beschulung zu ermöglichen. Ich kann ihre Eltern begleiten auf ihrem Weg mit dem Kind hin zum Akzeptieren, dass ihre Kinder besondere Bedürfnisse haben.

Hast Du keine Ermüdungserscheinungen; wie lädst du deine Batterien wieder auf?

Kein Tag ist wie der andere. Die sehr abwechslungsreiche Arbeit beugt einer Ermüdung vor. Natürlich gibt es zwischendurch auch schwierige Situationen, Tage mit anstrengenden Sitzungen. Und dann gehe ich nach Hause und bin wirklich müde. Aber wenn ich den gesamten Kontext sehe, wie meine Arbeit hoffentlich für die Kinder und die Institution dienlich ist, motiviert mich das immer wieder. Ich habe ein gutes und stabiles Zuhause, wo ich mich sehr gut erholen kann. Ich bin gerne in der Natur, lese, singe und interessiere mich für kulturelle Angebote. Auch Gespräche mit Freundinnen und Teammitgliedern, der Austausch mit den Schulleiterinnen der anderen Kompetenzzentren sind mir sehr wichtig.

Interview: Katrin Wiestner

BEINVEGNI EN SCOLETTA CRAP GRIES!

Igl uost 2021 ha la Casa Depuoz aviert la scoletta pedagogic-curativa per affons en la vegliadetgna da 4-7 onns. Cun quella nova purschida possibiltescha il center da competenza a scolaras e scolaras cun basegns specials ina promoziun e scolaziun.

Cun grond plascher ed engaschi havein nus retschiet quella nova sfida. Duront la stad havein nus endrizzau la nova stanza da scoletta. Quella ha survegniun ina clara structura, cun cantuns pil giug liber e material didactic ch'animescha ils affons da far differentas experientschas. Spannegiadas ed era empau nervusas havein nus lu astgau beneventar ils 16 d'uost nos emprems scolarets. In tec schenai ein els arrivai cul bus e lur aventura da scoletta ha saviu entscheiver. Il tavun Bommel accumpogna ils affons atras igl onn da scoletta. El ha in clar messadi: Mintgin ei differents ed unics e quei ei era bien aschia.

Tgei concept ha nossa scoletta pedagogic-curativa?

En general seconcentrescha l'educaziun pedagogic-curativa sin affons che han impediments corporals, psichics, spirtals, linguistics, sensorics ni dalla perceziun. El focus da nossa lavur, sco pedagogas curativas e personas d'instrucziun da scoletta, stat la promoziun individuala. Lezza entscheiva leu nua ch'igl affon sesanfla el mument en siu svilup e cuntinuescha pass per pass. Entras las mesiras pedagogicas vegn

denter auter promoviu la personalitad, l'autonomia e la habilitad sociala. Nies pensum ei da rinforzar las fermezas digl affon e da gidar el da viver cun siu impediment. Per saver tschentiar l'attenziun sils basegns digl affon eis ei indispensabel da luvrar cun gruppas pintgas. El mument visetan 4 scolarets nossa scoletta bilingua. Mintgamai ina persuna d'instrucziun ensemen cun ina praticanta accumpogna ils affons duront il di.

Nies plan d'instrucziun ei varionts e cumpeggia differentas activitads cul singul affon mo era cun l'entira gruppa. Il plan da promoziun ei individuals ed integrescha ils interess e las habilitads da mintg'affon. In'impurtanta premissa per saver accumpignar in affon cun basegns specials ei da haver ina buna relaziun tier el. Quei pretenda in sensori fetg fin. Sper l'instrucziun en stanza da scoletta vegnan ils affons animai da far experientschas en cuschina, el bogn cuvretg, egl atelier da malegiar, en halla da gimnastica, sin plaz da pausa, egl uaul ni en stanza da musica.

Ina promoziun optimala sebase sin la stema vicendeivla e possibiltescha aschia als affons pass da success. Rinforzar la fidonza en sesez e la habilitad per saver agir autonom ein duas finamiras fetg essenzialas da nossa lavur sco pedagogas.

Claudia Monn e Regina Giger

L'ANACONDA DA TRUN

All'entschatta ei stada la damonda tgei che duei vegnir realisau sco project creativ per la senda d'art. D'impurtanza era che tut ils scolaras sappien separticipar enzaco vidlunder, e ch'il resultat plaigi a tuts. Sin basa d'in brainstorming ei lu l'ovra d'art dalla siarp naschida.

La finamira dalla realisaziun ei stada, da tener ei sempel. Aschia havein nus giu l'idea da colligiar las buoras cun fiars d'armar. Duront igl unviern havein gia saviu semtgarg entgins elements da questa siarp.

Igl emprem havein nus stuviu tagliar e storscher ils fiars d'armar egl anghel giavischau, lu furar ruosnas per saver pitgar ensemen fiars e buoras. La primavera havein nus survegniun il plaz da Vendelin Decurtins, e lu eis ei iu liber. En treis havein nus cavau ina ruosna, nua che la siarp se ruschna ord la tiara. La fuorma finala dalla siarp ha era la dimensiun dil plaz dictau. Tut ensemen ha la montascha cuzzau circa in di. Se participai a quei project ein ils scolaras dalla classa d'elecziun da clamada (BWK) ed il manteniment da menaschi (BU).

Tut ils participonts han giu grond tschaffen dil process e dil resultat.

Iso Giossi



ICH UND DU

Ich und du, immer nur du, ich und du, Müllers Kuh..., ohne ich kein du, ohne du kein ich, ohne ich und du kein wir!



Vor Jahren hatte ich mit der Berufswahlklasse die Gelegenheit, zwei Sitzbänke der Senda d'Art Trun neu zu gestalten. Bei einer Ideensammlung kamen wir auf «ich und du». Die Schülerinnen und Schüler setzten das Thema farbenfroh um. Einige Jahre machten die Bänke Freude und waren ein Farbtupfer in der Landschaft. Mit der Zeit jedoch zeigten sie sich etwas abgeschossen und einzelne Latten gingen kaputt. Der Verantwortliche des Kunstweges fragte nach, ob wir die Bänke ausbessern könnten. So entstand die Idee, das Projekt als Thema für den Schulstart zu nehmen und mit dem ganzen Haus umzusetzen. Die neuen Bretter wurden von der Gemeinde Trun gestellt und vom Betriebsunterhalt grundiert. Die Klasse D bereitete sie vor und klebte sie ab, sodass viele kleine Bildflächen entstanden. Diese vorbereiteten Holzstücke wurden anteilmässig an die verschiedenen Bereiche verteilt und gestaltet. Zum Schluss wurde noch die Beschriftung in den vier Landessprachen angebracht, was auch auf die Vielfalt von «ich und du» hinweisen soll. Seit einem Jahr tragen die Bänke ihr neues Kleid und freuen sich auf ihren Besuch!

Silvia Jenny

